

Kurzüberblick

“Eine illustre Hunderunde“

Oper in zwei Akten von Christoph Schambach
Libretto von Susanne Wohlleber

10 Hunde, Wölfe, Chor
Orchester (1,2,2,2 – 4,2,2 – Pauken – Schlagwerk (2) – Streicher)

Die Oper “Eine illustre Hunderunde” ist ein buntes, unterhaltsames Stück Musiktheater, mit hinreißend schöner Musik, hochprofessionell komponiert, ebenso ansteckend heiter wie tief emotional oder erschreckend bedrohlich, mit spannender Handlung, klugen, einfühlsamen Texten und absolut aktuellem, zeitgemäßen Thema.

Diese Oper schafft es, Witz und Ernst zu verbinden, so bietet sie einerseits die Auseinandersetzung mit brennenden Fragen unserer Zeit und kann dabei trotzdem köstlich musikalisch unterhalten.

Konzept:

Eine bunte Hunderunde dient als Spiegel der Gesellschaft. Durch den Kunstgriff der Fabel bleibt die Handlung immer spielerisch auf der abstrakten Ebene der Tiere und läuft nicht Gefahr, zum moralischen Lehrstück abzugleiten. Es bleibt also viel Spielraum, sowohl für die inszenierenden Häuser als auch für das Publikum, zu entscheiden, wieviel Gewicht man auf das bunte Hundespektakel oder auf die tiefer liegenden Konflikte legen möchte. Insofern eignet sich das Stück auch hervorragend als Familienoper: der eine folgt der spannend unterhaltsamen Hundegeschichte, der andere entdeckt zeitlose Fragen und überraschend aktuelle Kontroversen, und beide genießen ein amüsant charmantes Musiktheater!

Thema der Oper ist eine bunte Gesellschaft, mit diversen Charakteren, ihren Haltungen und Konflikten, die durch wachsende Unzufriedenheit und Spaltung Angriffspunkt für rechten Populismus werden kann. Es geht um Vielfalt, Gemeinschaft und Freundschaft, um Zusammenhalt gegen Rassismus und Spaltung.

Plot:

Der Plot basiert überwiegend auf der Entwicklung der Figuren und deren Wandlung während des Stückes, seiner Konflikte und Wendungen.

*

Bruno, der **Protagonist** und Gastgeber im Stück, ist ein gemütlicher Bernhardiner, der seinen ruhigen Alltag liebt und schätzt. Er freut sich zwar auf das Treffen und die Gäste, aber eigentlich wünscht er sich, diese Party ohne viel Aufregung schnell hinter sich zu bringen.

Doch dieses Vorhaben geht am bevorstehenden Abend gründlich schief.

Dabei kommt ihm **Thyson** (Schäferhund, Wachhund) als **Antagonist** in die Quere, bei dessen erstem Auftritt Bruno gleich klar wird, dass hier der Ärger vorprogrammiert ist.

Zweiter **Antagonist** wird **Rex** (Rehpinscher), der mit seiner großkotzigen Art gefallen will, aber von den Hunden verlacht und gemobbt wird, so dass er sich Thyson zuwendet und beginnt, ihn geschickt zu manipulieren und für sich einzusetzen.

Weitere (diesmal allerdings positive) Verunsicherung für Bruno bringt **Amanda** (Mischlingshündin, ehemalige spanische Straßenhündin), die Bruno auf den ersten Blick gefällt. Diese unerwarteten neuen Gefühle verunsichern ihn enorm und bringen ihn aus seiner gewohnten Bahn.

Im Verlauf des Stückes wird klar, dass Bruno sich bewegen muss, um Amandas Herz zu gewinnen.

Thyson, der am Ende wirklich zum Täter wird (beflügelt und manipuliert durch Rex, geschmeichelt und verführt von den Wölfen) bringt Bruno in höchste Not und stellt ihn vor die schwerste Entscheidung seines Lebens.

*

Die anderen **Hunde** bilden die bunte, vielgestaltige Gesellschaft ... mit ihren Haltungen, Sehnsüchten und Ängsten und den daraus entstehenden Beziehungen und Konflikten.

Die **Menschen**, die im Stück nie auftauchen, stellen die abwesende "Obrigkeit" dar, die den Hunden zwar ein Heim und beste Versorgung garantieren, die aber auch die Regeln bestimmen und denen man dienen und gehorchen muss. So sind sie sowohl Sicherheit als auch Stein des Anstosses im Hintergrund.

Im zweiten Akt tauchen die **Wölfe** auf, sie prahlen mit Freiheit und Naturverbundenheit, machen sich über die Hunde lustig, wollen sie gegen die Menschen aufhetzen, sie zu sich in den Wald locken. Sie sind eine Bedrohung für den Menschen, die bestehende Ordnung und letztlich auch die Hunde selbst. Die Wölfe stehen hier symbolisch für das Prinzip rechtspopulistischer Demagogie.

Inhalt:

10 Hunde treffen sich, zufällig zusammengewürfelt, weil der Hundezuchtverein seine jährliche Gartenparty feiert. Manche Hunde kennen sich schon, andere sind neu dabei: **Cookie**, die freundliche, schüchterne Mopshündin, ist fresssüchtig; **Danilo**, der queere Pudel, ist eitel aber gesellig und fröhlich; die ältere Dackeldame und ehemalige Jagdhündin **Gina** hat ein Alkoholproblem; die schöne Dalmatinerin **Abigail** träumt von einer Karriere als Primadonna; Collierüde **Castus** ist ein Angeber und Schaumschläger und Boxer **Abdul** ist jedermanns Kumpel und hat das Herz auf dem rechten Fleck.

In ausgelassener Laune feiern die Hunde zunächst sich selbst, doch die Stimmung bröckelt. Es gibt nur Wasser und trockenen Hundekuchen und sie müssen vor den Menschen ihre "Zirkusnummern" aufführen.

Amanda ist neu in der Runde und erzählt von ihrem Leben als ehemalige spanische Straßenhündin. Über Amandas Auftauchen als Mischling im Hundezuchtverein spaltet sich die Hundegesellschaft. Als Bruno und Abdul Fleisch besorgen gehen, gipfelt diese Ablehnung im "Chor der Rassehunde".

Nach der Pause sitzen die Hunde wieder friedlich beisammen, freuen sich über Fleisch und Getränke, die Streitigkeiten sind vorerst vergessen. Da kommen die Wölfe aus dem Wald und wollen gleich ans Fressen.

Mit den Menschen im Hintergrund fühlen sich die Hunde zunächst sicher. Auch lässt die latente Bedrohung sie erst einmal wieder zusammenhalten.

Doch die Wölfe agieren geschickt und verstehen, die Unzufriedenheiten und Streitigkeiten (die sie scheinbar schon beobachtet haben) für sich auszunutzen. Sie ziehen ab mit offener Drohung im Chor "Lockruf des Bösen".

Thyson geht mit ihnen, im Abgang schnappen sie die kleine Cookie und schleppen sie mit in den Wald.

Beherrztes Eingreifen führt die Oper zu einem guten Ende, zu einem Fest der Freundschaft und des Zusammenhaltes. Doch es bleibt auch klar, die Bedrohung kann immer wieder auftauchen.